



Achthunderttausend Francs! Fast alles, was Konstantin von ihrem Vater erhalten hat. Ihr eigenes Vermögen ist ja noch unantastbar. In Händen des Vaters.

„Wir wollen heute noch einmal das Glück versuchen, der Fürst und ich,“ sagt Frank.

Ihre Nasenflügel beben. Ohne es zu wissen, legt sie die Hand auf seinen Arm.

„Wollen Sie aus meinem Gatten einen Bettler machen? Er darf nie mehr spielen. Ich bitte Sie um Ihre Unterstützung!“

„Nur einmal noch, Fürstin!“

„Mr. Robinson, wenn Sie mein Freund sind...“

Er neigt sich über ihre Hand. Sie zieht sie nicht zurück.

„Versprechen Sie mir...“

„Was Sie wollen...“

Ein schneller Schritt im angrenzenden Zimmer des Fürsten.

„Mein Gatte,“ sagt Eveline tonlos.

Frank verschwindet lautlos im Inneren des breiten Garderobenschrankes. Die Tür wird geöffnet.

Betsey Hoppé, die Kammerfrau der Fürstin, tritt ein.

„Was wollen Sie so spät bei mir?“ fragt Eveline scharf.

„Verzeihung! Die Gewißheit, daß Sie einem Hochstapler Freiheiten einräumen, die...“

„Mrs. Hoppé! Was fällt Ihnen ein?“

„Die Perlenschnur ist gestohlen! Die Perlenschnur, die eine halbe Million Dollar gekostet hat.“

Blitzschnell wandern die Augen Evelines zu dem Schmuckkästchen auf der Chaiselongue.

„Aber, da liegt doch mein Kollier, Mrs. Hoppé! Ich verstehe Sie nicht!“

Die Kammerfrau ist nähergetreten und läßt das kostbare Perlenband durch die Finger gleiten. Sie ist verwirrt und sucht nach einer Entschuldigung.

„Gehen Sie, bitte,“ sagt die Fürstin.

Kaum ist sie allein, schließt sich Eveline in ihr Ankleidezimmer ein. Frank Robinson kann den Raum verlassen, ohne daß eine Erörterung wegen des peinlichen Zwischenfalles nötig ist.

Später kehrt Eveline zurück. Lächelnd stellt sie fest, daß das Kollier an seinem Platz liegt. Mrs. Hoppé, eine amerikanische Detektivin, von Vander-